

Geschichte & Geschichten

Unser Bezirk wird bunter

Kerschensteiner Schule (K-ISS)

Klasse 9a

20.05. - 05.06.2015

Marzahn-Hellersdorf

Aisches Wunsch

von Kim

Workshop: „Literatur“

Workshopleitung: Markus Beauchamp

Ein Projekt von Courage gegen Fremdenhass e.V.

COURAGE
gegen
Fremdenhass e.V.

Aisches Wunsch

Ich heiße Aische und bin 14 Jahre alt. Ich lebe in Kreuzberg, aber meine Eltern kommen aus der Türkei, ich bin aber Deutsche, denn ich wurde hier in Berlin geboren. Seitdem ich 12 Jahre alt bin, muss ich ein Kopftuch tragen und darf keine Hosen mehr tragen. Meine Mama hat schon den Jungen ausgesucht, den ich später heiraten soll. Ich muss die Schule nach der 10. Klasse verlassen. Ich träume oft von meiner Zukunft, wenn ich selber entscheiden könnte, was ich mache. Ich würde kein Kopftuch mehr tragen, weil ich schon mal vor einer Freundin mein Kopftuch abgenommen habe. Sie hat mir ein Kompliment gemacht, dass ich total tolle Haare habe. Ich habe noch nie ein Kompliment bekommen... ich habe mich so frei gefühlt, nicht so eingeengt. Ich möchte mich wie ein ganz normales Mädchen kleiden können, ich möchte nicht mehr diese Blicke ertragen müssen. Oder ich möchte nicht die Schule nach der 10. Klasse verlassen. Ich möchte Abitur machen und Ärztin werden, und ich will anderen Menschen auf der Welt helfen. Ich möchte auch nicht diesen Jungen heiraten, ich finde ihn nicht so toll, er ist unfreundlich und er kann kein Deutsch. Und er legt keinen Wert auf meine Meinung. Er verlangt immer nur alles von mir, aber ich möchte das nicht. Ich möchte mir meinen Freund selber aussuchen und selber entscheiden, wen ich heirate. Ich möchte mit meinem Freund um die Welt reisen und einfach glücklich sein. Ich will ans Meer, um dort zu stehen und den Sonnenuntergang zu genießen. Einfach mal raus in die Wildnis zu den Tieren und frei sein. Ich möchte mich auf die Wiese legen, die Wolken betrachten und entspannen. Wenn ich später einen Freund finde, möchte ich eine kleine Familie gründen und mich um meine Kinder kümmern. Sie sollen eine wundervolle Kindheit genießen, nicht so wie ich. Ich möchte dann in ein schönes großes Haus mit einem schönen großen Pool ziehen. Dann möchte ich mit meinen Kindern die Welt umreisen und ihnen die wundervolle Welt zeigen. Sie sollen in die Schule gehen und einen guten Abschluss machen. Dann sollen sie sehr erfolgreich werden, einfach ein tolles Leben führen und leben wie sie es wollen. Es fühlt sich einfach so gut an, so was Schönes zu träumen, frei zu sein und zu machen, was mir gefllt und wie ich es gerne hätte.

- Auf einmal hört Aische leise das Telefon klingeln. Sie weiß, das kommt nicht aus dem Traum, das kommt aus der Realität. Auf einmal ist sie wieder da, in der dunklen Lebenswahrheit. Sie rennt zum Telefon und geht ran.

Ich: Ja, Mama?

Mutter: Warst du heute in der Schule?

Ich: Ja war ich, Mama.

Mutter: Ich finde das nicht gut! Geh jetzt einkaufen! Hol danach deine Geschwister ab!

- Jetzt merkt Aische, sie ist wieder in der dunklen grauen Welt. Sie fühlte sich wie von einem Blitz getroffen. Aische bemerkte, sie trug noch ihr Kopftuch, es war alles nur ein wunderschöner Traum Δ .

Kim